



Mitteilungen

Arbeitskreis für Hausforschung e.v.

AHF-Jahrestagung 2011 in der Lutherstadt Wittenberg

»Bauen und Wohnen im 16. Jahrhundert«

9. bis 13. Oktober 2011



Wittenberg, Stadtansicht von Süden. Aus dem Reisealbum des Pfalzgrafen Ottheinrich, 1537, Ausschnitt. Feder, Pinsel, Wasser- und Deckfarben, Gold- und Silberhöhung. Universitätsbibliothek Würzburg, Delin. VI, 14.

Editorial

Esslingen, im März 2011

Liebe Mitglieder,

mit der Herausgabe von drei Jahrbüchern in kurzer Abfolge ist der Vorstand seinem Ziel, den Rückstand an Tagungspublikationen aufzuholen, einen großen Schritt näher gekommen. Der Band „Bauforschung in Quedlinburg und der Harzregion“ (Band 57) dokumentiert die Jahrestagung von 2006, der Band „Rathäuser und andere kommunale Bauten“ (Band 60) die Jahrestagung von 2009 in Lüneburg und der Band „Hausbau in Holland“ (Band 61) bereits unsere jüngste Jahrestagung in Amsterdam. Erstmals in der Geschichte des AHF erschien in Amsterdam das Jahrbuch sogar unmittelbar zur Tagung, eine Vorgehensweise, die ansonsten insbesondere in naturwissenschaftlichen und medizinischen Disziplinen gepflegt wird. Seitens des Vorstandes wird ein zeitgleicher Erscheinungstermin für die Zukunft zwar nicht angestrebt, denn er birgt den Nachteil, dass Änderungen oder Ergänzungen, die erst aus der Tagungsdiskussion resultieren, nicht mehr in die Buchbeiträge einfließen können. Dennoch kommt dieser Dynamik eine Botschaft zu. Der Vorstand strebt seit jeher ein möglichst zeitnahes Erscheinen unserer Tagungsbände an, was sich jedoch aufgrund begrenzter Kapazitäten von Autoren und ehrenamtlichen Reaktionsmitgliedern leider nicht immer verwirklichen ließ. Den gegenwärtigen Schwung wollen wir nutzen und im Jahre 2011 endlich die Beiträge der weit zurückliegenden Tagungen in Pirna (2002 - Band 53) und Wuppertal (2004 - Band 55) veröffentlichen. Mit der Publikation der Tagungsbände zu Cluny (2005 - Band 56) um die Jahreswende 2011/12 und zu Bad Reichenhall (2008 - Band 59) im weiteren Verlauf des Jahres 2012 wären wir dann endlich wieder auf dem Laufenden.

Erfreulicherweise konnte der Vorstand für drei Jahrbücher, namentlich für die Tagungsbände zu Quedlinburg, Wissembourg und Lüneburg erhebliche Kofinanzierungen einwerben. Zusammen mit der gegenwärtig für den AHF kostengünstig zu betreibenden Mitglieder- und Finanzverwaltung in Esslingen am Neckar bzw. in Zug (Schweiz) entstand für unseren Arbeitskreis ein Gestaltungsspielraum, der zeitnahe Veröffentlichung der Jahrbücher und vielleicht auch die eine oder andere Sonderpublikation erlaubt.

Mit herzlichen Grüßen



(Prof. Dr. Michael Goer)
Vorsitzender

Inhalt der AHF-Mitteilungen 77, 2011

Editorial	2
AHF-Tagungen	3
AHF-Nachrichten	5
Personalia	7
AHF-Regionalgruppen	10
Tagungshinweise	10
Rezensionen	11
Impressum	12

AHF-Tagungen

AHF-Jahrestagung 2011 in der Lutherstadt Wittenberg (9. bis 13. Oktober 2011)

Die diesjährige Tagung des AHF wird vom 9. bis 13. Oktober 2010 in der Lutherstadt Wittenberg stattfinden. Anlaß für die Wahl dieses Tagungsortes waren die intensiven Forschungsaktivitäten vor Ort, die in dem Projekt "Das ernestinische Wittenberg 1486-1547" vor allem der Stadt in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts gewidmet sind, und die Untersuchungen zu Luthers Umfeld an diesem Ort.

Die Tagung wird daher in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit der Martin-Luther-Universität Halle/Wittenberg und der Stiftung Leucorea (www.leucorea.de) durchgeführt.

Dies ist eine hervorragende Voraussetzung für das anstehende Thema des AHF

„Bauen und Wohnen im 16. Jahrhundert“

Hierauf wird neben den Vorstellungen der lokalen Forschungen der Schwerpunkt der Tagung liegen. Der Stadt Wittenberg sind auch die beiden geplanten Halbtagesexkursionen gewidmet, während die Tagesexkursion in das sächsische Torgau führen wird und auch dort den Bauten vor allem des 16. Jahrhunderts gewidmet ist.

Call for Papers

Zum Thema „**Bauen und Wohnen im 16. Jahrhundert**“ wird hiermit um Vortragsvorschläge gebeten. Das Thema soll in ganzer Breite behandelt werden, also gleichermaßen für alle Regionen, Bauweisen, Stadt und Land. Besonders willkommen sind **Überblicksbeiträge** zu:

Städten und Regionen in Hinblick auf Bauweisen und Nutzungsstrukturen

Nutzungsstrukturen im Vergleich von Bautypen: Städtische Bauten, ländliche Bauten, Adelsbauten, Universitäten etc.

Vergleiche von weitergenutzten/umgenutzten Altbauten zu Neubauten der Zeit in Hinblick auf Änderungen, Anpassungen und Kontinuitäten

Ausstattungen von unterschiedlichen Bauten in Hinblick auf z.B. Farbigkeit, hölzerne Ausstattung (Decken- und Wandverkleidungen), Stuckausstattung, frühe "Tapeten" etc.

Für **Überblicksdarstellungen** zu diesen Themenbereichen sind maximal bis zu 30 Minuten Vortragszeit vorgesehen.

Daneben besteht auch die Möglichkeit, **einzelne Bauten des 16. Jahrhunderts - Bürgerbauten, Adelsbauten, ländliche Bauten** - monographisch vorzustellen, wobei dann bis zu 15 Minuten Vortragszeit möglich sind.

Wie üblich, sind nach Rücksprache natürlich auch individuelle Abweichungen von diesem Schema üblich.

Vorschläge für Beiträge bitte bis **1. Mai 2011** an den Vorstand zu Händen von Ulrich Klein, möglichst per E-Mail: ibd-marburg@t-online.de mit dem Titel des geplanten Vortrages, einer kurzen Beschreibung des Inhalts (1/4 – 1/2 Seite) und der Angabe, welche Projektionstechnik benötigt wird (möglichst Beamer).

Zeitraum der Tagung: Die Tagung beginnt am frühen Nachmittag des Sonntag, 9. Oktober 2011, wobei die meisten Teilnehmer damit an diesem Tag anreisen können. Sie endet am Donnerstag, dem 13. Oktober 2011 nachmittags, womit für viele Teilnehmer noch die Rückreise an diesem Tag möglich sein wird.

Anreise mit dem PKW: Die an der Elbe gelegene Stadt Wittenberg ist von Norden und Süden gleichermaßen gut über die Autobahn 9, Ausfahrt Coswig, erreichbar, von Osten über die Bundesstraßen 182 und 187.

Anreise mit der Bahn: Wittenberg ist als IC-Station direkt nach Norden (Berlin) und Süden (Erfurt) angeschlossen oder über Halle und Leipzig im Regionalverkehr erreichbar.

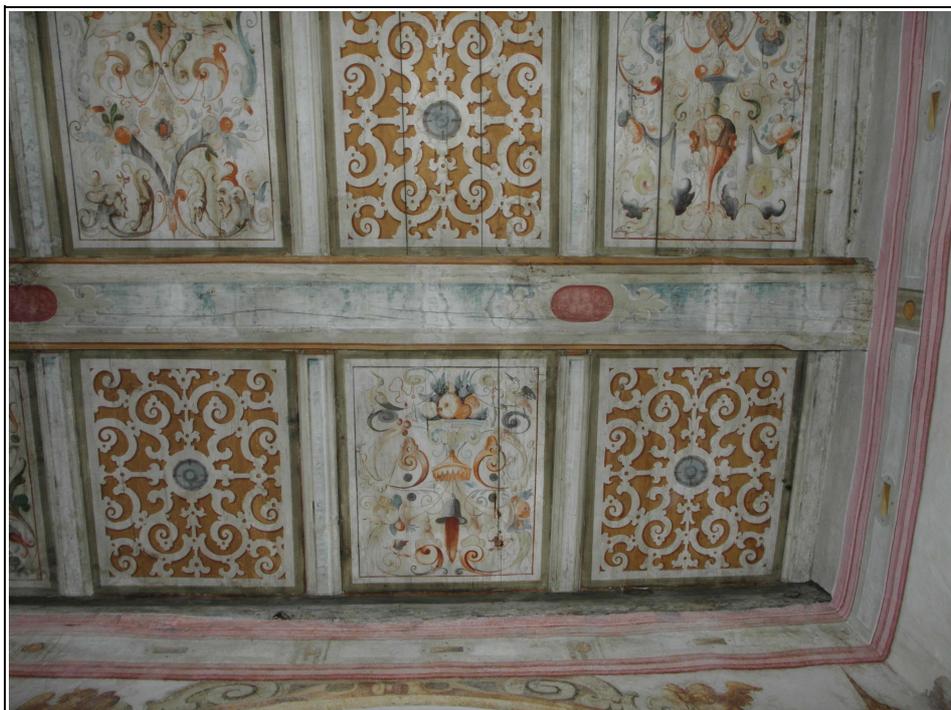


Abb. oben: Wittenberg, Am Markt 3. Ansicht von Süden mit Seitenflügel (1563 d), Standerker und Wendelstein. Im Vorderhaus (1530er Jahre bis 1554 d) und Seitenflügel haben sich die Raumstrukturen und Fassungen des 16. Jahrhunderts weitgehend erhalten. Foto: Christiane Hennen, 2010

Abb. unten: Torgau, Bürgermeister-Ringenhain-Haus. Bemalte Holzdecke (um 1620) in der Diele des 2. OG (Ausschnitt). Foto: Ulrich Klein, 2010

Tagungsbüro und Tagungsort: Der Tagungssaal liegt in dem Tagungszentrum der "Leucorea" in der Altstadt von Wittenberg (Collegienstraße 62, Zugang vom Hof), fußläufig in etwa 12 Minuten gut vom Bahnhof zu erreichen. Dort befindet sich auch das Tagungsbüro und es besteht auch die Gelegenheit, Büchertische aufzubauen.

Anmeldung: Eine Anmeldung zur Tagung ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht erforderlich; im nächsten Mitteilungsblatt mit dem endgültigen Programm wird dann eine Anmeldekarte beiliegen.

Tagungsgebühr: Die genaue Tagungsgebühr liegt noch nicht fest, wird sich aber in dem bislang üblichen Rahmen bewegen. Mitwirkende der Kooperationspartner werden, soweit für sie nicht der Tarif für Referenten zutrifft, wie AHF-Mitglieder eingestuft.

Unterkunft: Im Luther-Hotel in Wittenberg steht unter dem Stichwort: „**MLU-Phil. Fakultät**“ bereits jetzt ein größeres und sehr günstiges Kontingent an Zimmern für Tagungsteilnehmer zur Buchung bereit. Die Zimmerpreise betragen pro Nacht 55 € für ein Einzelzimmer und 75 € für ein Doppelzimmer, jeweils inklusiv Frühstücksbuffet. **Wichtig:** Das reservierte Kontingent steht nur **bis zum 5. August 2011** zur Verfügung.

Luther-Hotel Wittenberg
Neustraße 7-10
06886 Lutherstadt Wittenberg
Tel. 0049 (0)3491 45 80
Fax 0049 (0)3491 45 81 00
E-Mail: info@luther-hotel-wittenberg.de

Referenten werden vorrangig und zu Sonderkonditionen im Tagungszentrum Leucorea untergebracht. Die Buchung hierzu erfolgt ausschließlich über die Geschäftsstelle des AHF in Esslingen über Frau Mariana Bauer, Tel. 0049 (0)711 90 445 171 oder per E-Mail: mariana.bauer@rps.bwl.de

AHF-Nachrichten

Protokoll der Mitgliederversammlung des AHF am 29.9.2010 in Amsterdam

Die ordentliche Mitgliederversammlung 2010 des Arbeitskreises für Hausforschung fand am Mittwoch, 29.09.2010, von 18:30 Uhr bis 19.30 Uhr in Amsterdam im Trippenhuis, dem Sitz der Königlich niederländischen Akademie der Wissenschaften, statt.

1. Bericht des Vorsitzenden

Der Vorsitzende begrüßt die erschienenen Mitglieder des AHF und erinnert an die in den vorangegangenen Jahren verstorbenen Mitglieder Professor Dr. Hermann Grees und Dr. Horst Ossenbarg sowie an Dr. Horst Masuch, der über lange Zeit bis 2008 Mitglied im AHF war. Die Versammlungsteilnehmer erheben sich zu einem kurzen Gedenken.

Die anschließend vorgestellte Hauptarbeit des Vorstandes bestand vor allem in der Vorbereitung der Amsterdamer Tagung in Abstimmung mit den niederländischen Kollegen und in ersten vielversprechenden Kontakten nach Wittenberg in Hinblick auf die Jahrestagung 2011.

Mit dem Erscheinen des Tagungsbandes Amsterdam bereits zur Tagung und zwei weiteren noch für 2010 zu erwartenden Bänden – Quedlinburg und Lüneburg – sei der Vorstand deutlich seinem Ziel näher gekommen, den Rückstand bei den Tagungsbänden aufzuholen. Wenn es gelänge, 2011 die Bände Pirna, Wuppertal und Cluny vorzulegen, sei schließlich der Rückstand vollständig abgearbeitet.

Der Tagungsband Wissembourg konnte am 12. 11.2009 in einer gut besuchten Veranstaltung am damaligen Tagungsort vorgestellt werden.

Der inzwischen erschienene Band zu Friedrich Ostendorf als Ergebnis einer gemeinsam mit dem Südwestdeutschen Archiv für Architektur und Ingenieurbau (saai) durchgeführten Tagung in Karlsruhe 2009 wurde den Mitgliedern im Laufe des Jahres übersandt.

Die Regionalgruppe Alpen hat eine Tagung in Südtirol zu Bauten des Historismus in einem bemerkenswerten Hotel dieser Epoche am Pragser Wildsee durchgeführt. Die Ergebnisse sollen

wieder in einem eigenen Band erscheinen.

Der Vorsitzende dankt Anja Schmidt-Engbrod für die ständige Pflege der Homepage des AHF und Heinrich Stiewe für die Erstellung des Mitteilungsblattes.

Schließlich dankt der Vorsitzende den niederländischen Kollegen für ihre große Unterstützung bei der Vorbereitung der Jahrestagung in Amsterdam.

2. Bericht des Geschäftsführers

Der Geschäftsführer erläutert den in den Hauptzahlen schriftlich vorgelegten und verteilten Kassenbericht für 2009, geht auf verschiedene Rechnungsposten vertiefend ein und stellt die Perspektiven für 2010 vor. Danach wird es der Kassenstand dank vorsichtiger Budgetierung ermöglichen, alle satzungsgemäßen Aufgaben des AHF einschließlich der Drucklegung der noch ausstehenden Tagungsbände zu finanzieren.

Grundlage eines solchen Abschlusses bildete die inzwischen optimierte Mitgliederverwaltung; der positive Abschluß war aber nicht zuletzt auch nur möglich durch die Unterstützung Dritter für die Tagungen und den Druck der Tagungsbände.

3. Bericht der Kassenprüfer

Der Bericht der Kassenprüfer; Doris Huggel und Uwe Rumenev, wird vorgestellt; man hat keine Beanstandungen gefunden, vielmehr wird die transparente Kassenführung gelobt. Die Versammlung nimmt den Bericht einstimmig positiv zur Kenntnis.

4. Entlastung des Vorstands

Prof. Oppermann bittet die Versammlung aufgrund des verlesenen und angenommenen Kassenberichtes um die Entlastung des Vorstandes. Diese wird einstimmig bei Enthaltung der betroffenen fünf Vorstandsmitglieder angenommen.

5. Geplante Veröffentlichungen

Bereits zur Tagung in Amsterdam ist der Tagungsband Amsterdam erschienen, noch im Jahr 2010 werden die Bände Quedlinburg und Lüneburg vorliegen. Für 2011 sind dann die Bände Pirna, Wuppertal und Cluny geplant.

Aus der Mitgliederversammlung wird Kritik an dem verspäteten Erscheinen der Bände und dem Abweichen von der numerischen Reihenfolge geäußert. Dies gibt die Gelegenheit, die Gründe für die aufgetretenen Schwierigkeiten ausführlicher zu diskutieren.

[Bemerkung: Im Jahre 2007 hatte der neue Vorstand angesichts des Rückstandes bei den Tagungsbänden beschlossen, diese so schnell wie möglich und ohne inhaltliche Einbußen erscheinen zu lassen. Allerdings sollten angesichts der sich abzeichnenden Finanzierungsschwierigkeiten für die immer umfangreicheren Bände entgegen der Reihenfolge der Tagungen alle Bände mit termingebundenen Finanzierungszusagen durch Dritte vorgezogen werden. Dieses Konzept dürfte aufgehen: Im Jahre 2010 sind wie angekündigt drei Tagungsbände erschienen, und im Jahre 2011 bietet sich die Chance, den bisherigen Rückstand vollständig aufzuholen, wobei nun auch die Finanzierung für die noch ausstehenden Bände gesichert ist.]

6. Kommende Jahrestagungen

Der Vorstand hat das Konzept für eine Tagung in der Lutherstadt Wittenberg im kommenden Jahr 2011 unter dem Thema „Bauen und Wohnen im 16. Jahrhundert“ vorbereitet; die Tagung soll in Zusammenarbeit mit der Stiftung Leucoorea stattfinden, deren Tagungszentrum in Wittenberg für die Tagung genutzt werden kann. Vor Ort sind bereits die notwendigen Kontakte geknüpft, die Exkursion der Tagung soll in das nahegelegene sächsische Torgau gehen.

Die Mitgliederversammlung stimmt dem Vorschlag einstimmig zu.

Für die Tagung 2012 ist das „Thema Ländliche Bauten“ in Verbindung mit einer Bestandsaufnahme zur hauskundlichen Forschung auf dem Lande vorgesehen, als Region das südliche Baden-Württemberg und/oder die Nordschweiz; eine Arbeitsgruppe erarbeitet zusammen mit den Regionalgruppe Baden-Württemberg weitergehende Vorschläge insbesondere zum regionalen Thema des Tagungsortes.

Die Mitgliederversammlung stimmt auch diesem Vorschlag einstimmig zu.

Überlegungen für 2013 sind darauf ausgerichtet, die sonstigen Aktivitäten der im Hausbau tä-

tigen Zimmerleute zu untersuchen, also vor allem den weiten Bereich der technischen Arbeiten der Zimmerleute. Hierfür könnte möglicherweise ein küstennaher Tagungsort in Frage kommen.

7. Verschiedenes

Es wird auf eine kommende Tagung der Regionalgruppe Bayern verwiesen: Die Jahrestagung 2010 der Regionalgruppe Bayern soll am 2./3. Dezember anlässlich des bevorstehenden Ruhestandes von Konrad Bedal in Bad Windsheim stattfinden; aus diesem Anlaß soll auch der fertige Tagungsband zu historischen Farbigeit überreicht werden. Das Programm der Tagung wird im Oktober vorgestellt werden.

In Cluny findet im Herbst 2010 eine wichtige Ausstellung zur romanischen Plastik statt, zu der ein ausführlicher Katalog erschienen ist.

Marburg, den 10.11.2010

Ulrich Klein, Schriftführer
Prof. Dr. Michael Goer, Vorsitzender
Dr. Benno Furrer, Geschäftsführer

Personalia

Nachruf auf Hermann Grees (1925-2009)

Am 24. November 2009 verstarb der Tübinger Geographie-Emeritus Hermann Grees. Er wurde 1925 in Ulm geboren, war zunächst Lehrer an seinem Heimatort und dann Dozent für Geographie an der ehemaligen Pädagogischen Hochschule in Reutlingen. Ab 1967 lehrte und forschte er bis zu seiner Emeritierung am Geographischen Institut der Eberhard Karls Universität Tübingen. Mit Schwerpunkt auf die südwestdeutsche Landeskunde beförderte er insbesondere die historisch-genetische Siedlungsforschung. Hermann Grees ist es dabei gelungen, Aspekte der seinerzeit noch jungen Sozialgeographie in die Landeskunde und historisch-genetische Kulturlandschaftsforschung zu integrieren, so dass hinter der Oberflächenformen von Haus, Siedlung und Flur auch die gesellschaftlichen und sozialen Kräfte und Pro-

zesse sichtbar wurden. Mit den von ihm gestalteten historisch-geographischen Publikationen und Ausstellungen, unter anderem zum heutigen Naturpark Schönbuch zwischen Tübingen und Stuttgart, erreichte er eine breitere Öffentlichkeit. Hermann Grees war seit 1964 Mitglied des Arbeitskreises für Hausforschung. (*Grundlage dieses Nachrufs ist ein Artikel von seinem Schüler Hans Gebhardt im Schwäbischen Tagblatt vom 28.11.2009.*)

Michael Goer

Nachruf auf Horst Ossenberg (1918-2010)

Horst Ossenberg wurde in Ohligs (seit 1929 Solingen), einer Stadt im Bergischen Land, geboren und studierte in München und Stuttgart Architektur. Seine 1962 eingereichte Dissertation „Das Wohnhaus des Bergischen Landes bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts“ erschien 1963 in Auszügen als Band 4 der Bürgerhausreihe unter dem Titel „Das Bürgerhaus im Bergischen Land“. Weitere Bände von ihm in dieser Reihe sollten folgen: 1979 „Das Bürgerhaus in Oberschwaben“ (= Bd. 28) und 1986 „Das Bürgerhaus in Baden“ (= Bd. 35). Bereits im Jahr 1956 trat Horst Ossenberg in den damaligen „Arbeitskreis für deutsche Hausforschung“ ein und lernte Bruno Schier kennen (Vorsitzender des AHF von 1955 bis 1964), der später neben Adolf Bernt, dem Urheber und ersten Herausgeber der Bürgerhausbände, Gutachter in seinem Promotionsverfahren werden sollte. Beruflich entschied sich Ossenberg, der ursprünglich als freier Architekt das Architekturbüro seines Vaters in Solingen-Ohligs übernehmen wollte, für eine Tätigkeit in der öffentlichen Bauverwaltung. Von 1962 bis 1982 leitete er das Staatliche Hochbauamt Esslingen mit Sitz in Stuttgart, das spätere Staatliche Hochbauamt II Stuttgart. Nach seiner Pensionierung widmete er sich wieder vermehrt hauskundlichen und baugeschichtlichen Themen. 2004 erschien die Publikation „Haus + Hof im Sprach- und Kulturraum Alemannien und Schwaben von der Stein- bis zur Neuzeit“, in die jüngere Forschungsergebnisse zwar eingeflossen sind, die sich aber in Aufmachung, Methode und Inhalten vor allem traditionell präsentiert. Während es Ossenberg hier ganz wesentlich um die Zim-

merleute als Akteure ging, stehen in einer weiteren Publikation aus dem Jahre 2004 die Baumeister im Vordergrund. Unter dem Obertitel „Was bleibt, das schaffen die Baumeister“ spannt er einen Bogen vom Hochbauwesen im Herzogtum Württemberg um 1600 bis im Bundesland Baden-Württemberg um 1980. Dabei nimmt die eigene Biographie und seine Rolle als leitender Beamter und Architekt in der staatlichen Hochbauverwaltung breiten Raum ein. Die zweite Auflage aus dem Jahre 2009 unter dem Obertitel „Das württembergische Hof- und Staatsbauwesen“ wurde von ihm im Textteil überarbeitet, vor allem um den biographischen Anteil gekürzt, dagegen das Bildmaterial wesentlich ergänzt. Am 4. April 2010 verstarb Horst Ossenberg, der als Architekt in der staatlichen Hochbauverwaltung vieles bewegt und als nebenberuflicher Hausforscher über ein halbes Jahrhundert hinweg dem Arbeitskreis für Hausforschung die Treue gehalten hat.

Michael Goer

Worte zu Konrad Bedal:

gehalten in Bad Windsheim am 2.12.2010

(Vorbemerkung der Redaktion: Am 4. Dezember 2010, seinem 67. Geburtstag, wurde unser Mitglied Konrad Bedal als Direktor des Fränkischen Freilandmuseums Bad Windsheim, das er seit 1977 aufgebaut und geleitet hatte, in den Ruhestand verabschiedet. Aus diesem Anlass hatte ihm die Regionalgruppe Bayern des AHF ihr Jahrestreffen gewidmet, das am 2.-3.12.2010 in Bad Windsheim stattfand. Die dort gehaltene Ansprache unseres Vorsitzenden Michael Goer geben wir hier in leicht gekürzter Form wieder.)

Konrad Bedal ist Hausforscher, Hochschullehrer, Museumsleiter, Künstler und sicherlich auch noch vieles anderes. Für einige Jahre war er auch Vorsitzender des internationalen Arbeitskreises für Hausforschung.

Bereits im Jahre 1966 war Konrad Bedal Mitglied im AHF geworden und seine Tätigkeit als Vorsitzender von 1982 bis 1988 fiel in eine Phase unseres Arbeitskreises, die einerseits sehr kritisch war, die andererseits aber auch zu einer fachlichen, strukturellen und personellen Neuorientierung führte, die im Ergebnis in einer

ausgesprochen dynamischen und positiven Fortentwicklung mündete.

Ende der 1970er Jahre waren im Arbeitskreis inhaltliche und methodische Defizite erkennbar geworden, die insbesondere auf den Tagungen in Lüneburg 1979 und Neuchatel 1980 offenkundig wurden. Während die ersten systematischen dendrochronologischen Reihenuntersuchungen in Deutschland bereits ab 1972 zu verzeichnen waren, hielten die meisten Hausforscher an ausschließlich gefügekundlichen Datierungen hartnäckig fest. Hinzu kam eine personelle Überalterung, die sich damals auch in der Kassenlage des Vereins widerspiegelte. Denn zwei Drittel der Mitglieder befanden sich im Rentenalter, das damals mit einer beitragsfreien Mitgliedschaft verbunden war. Die fortan erhobenen Beiträge auch für Ruheständler sicherten den finanziellen Bestand des Arbeitskreises, ließen die Mitgliederzahl aber von über 250 auf 232 sinken.

Trotz finanzieller Konsolidierung stand der AHF damals vor seiner Auflösung. Schon vor der Mitgliederversammlung des Jahres 1982 im Freilandmuseum Bad Windsheim, das übrigens wenige Monate vorher, nämlich am 23. bis zum 25. Juli eingeweiht worden war, hatte der langjährige Vorsitzende Josef Schepers erklärt, aus Altersgründen nicht mehr für das Amt des Ersten Vorsitzenden zur Verfügung zu stehen. Der Zweite Vorsitzende, Franz Pieper, und der Geschäftsführer, Rainer Mönlich, bedauerten zugleich, dass künftig die geschäftlichen Belange des AHF nicht mehr von der Institution des Westfälischen Landesamtes für Baupflege wahrgenommen werden könnten, das den Arbeitskreis lange Zeit nicht nur personell und strukturell, sondern immer wieder auch finanziell unterstützt hatte. All dies bedeutete in seiner Konsequenz eine Neuwahl des gesamten Vorstandes und die Suche nach einer neuen Geschäftsstelle.

In dieser überaus heiklen Situation erklärte sich Konrad Bedal, der mit seinem gerade eröffneten Freilichtmuseum sicherlich mehr als genug zu tun hatte, bereit, als Erster Vorsitzender zu kandidieren. Damit zeigte sich, so im Protokoll der Mitgliederversammlung nachzulesen, ein „Silberstreifen am Horizont“.

Konrad Bedal wurde dann am 21. September 1982 zum Ersten Vorsitzenden des AHF gewählt und kündigte schon zu Beginn seiner Vorstandstätigkeit an, dieses Amt nur für eine überschaubare Zeit inne haben zu wollen. Ulrich Großmann übernahm den Part des Zweiten Vorsitzenden. Die Geschäftsstelle wurde an das Rheinland-Pfälzische Freilichtmuseum Sobernheim, die Arbeitsstelle des neuen Geschäftsführers Klaus Freckmann verlegt.

Das Protokoll der Mitgliederversammlung notiert dazu: „Dr. Bedal bedankt sich, ist gleichzeitig bestürzt über das ihnen entgegengebrachte Vertrauen. Man müsse wissen, dass man einen Vorstand gewählt habe, der die wissenschaftliche Seite verträte und die Praktiker (Baupfleger) nicht vertreten seien. Er hoffe, sie bekämen dadurch keinen Ärger.“

Konrad Bedal und Ulrich Großmann waren bereits gemeinsam für die Vorbereitung der Jahrestagung in Bad Windsheim verantwortlich gewesen. Und diese Jahrestagung stand erstmals unter einem alleinigen Sachthema, nämlich „Hausbau im Mittelalter“. Damit wurde nicht mehr wie sonst üblich eine Region in den Mittelpunkt der Jahrestagung gestellt, sondern eine Epoche und deren Hausbestände. Klaus Freckmann schrieb dazu 1997 in seinem Beitrag „50 Jahre Arbeitskreis für Hausforschung“:

„Dieser Entschluß war offenbar richtig; denn der 1983 herausgekommene Tagungsband Nr. 33 stieß auf eine derartig große Resonanz, daß weitere Mittelalter-Beiträge für zwei Sonderbände (1985 und 1988) eingereicht wurden. Unter den Hausforschern war ein regelrechtes Mittelalter-Fieber ausgebrochen. Leicht übertrieben war es so, daß fast jedes Freilicht- oder Freilandmuseum das älteste Haus, vor allem Fachwerkhaus der Region besitzen wollte, daß fast jeder unserer Freunde auf die Pirsch nach dem ältesten Haus ging, und jeder fand sein ältestes Haus. Die Dendrochronologie ermöglichte es. Immerhin verdanken wir diesem Eifer einige Publikationen, die landschaftlich bezogen den ganzen spätmittelalterlich-frühneuzeitlichen Baubestand verzeichnen - in der Regel bis in das Jahr 1600 - und die das Raumgefüge und die Baukonstruktionen dieser baulichen Quellen, als die man die Häuser ansprechen kann, mitein-

ander vergleichen. Unser Wissen um das Mittelalter hat sich vergrößert.“

Konrad Bedal, der bereits 1977 dendrochronologische Untersuchungen in Schleswig-Holstein durchgeführt hatte, steuerte in jedem der drei Sonderbände einen wissenschaftlichen Beitrag bei, 1983 mit dem Titel: „Bäuerliche Bauten des späten Mittelalters in Nordbayern“, 1985 „Fachwerkbau um 1410 in Wolframs-Eschenbach“ und 1988 den einführenden und zugleich auf die Ergebnisse der Hausforschung in den 1980er Jahren rückblickenden Grundsatztext „Der vollendete Anfang im Mittelalter – Unzeitgemäßer Versuch einer Generalisierung“. Seine Charakterisierung damaliger Forschungsergebnisse spiegelt sich schlagwortartig in folgenden Kapitelüberschriften wider: „In großer Zahl... - Es war schon alles da... - Wo bleibt der Fortschritt? - Repräsentation schafft Wandel - Variationen weniger Grundthemen - Der Nord-Süd-Gegensatz - Das Dorf steht nicht abseits - Das lang andauernde Mittelalter.“

In der Amtszeit von Konrad Bedal fanden die Jahrestagungen des AHF an folgenden Orten statt: Lyon 1983, Lübeck 1984, Krems 1985, Münster 1986, Schwäbisch Hall 1987 und Utrecht 1988.

Nachdem der Hausbau des Mittelalters, methodisch vor allem mittels der Dendrochronologie, im AHF dominierte und mehrfach auch im Mittelpunkt von Tagungen stand, widmete sich die Tagung 1987 in Schwäbisch Hall erstmals dem auf den ersten Blick vielleicht weniger spektakulären Thema „Hausbau im 19. Jahrhundert“, wie es Konrad Bedal, Ulrich Großmann und Klaus Freckmann in ihrem Vorwort zum Tagungsband formulierten. Und weiter: „Jedenfalls wird die Erforschung im 19. Jahrhundert methodisch anders arbeiten müssen als die auf frühere Jahrhunderte ausgerichtete, und sie wird die vielfältigen ideologischen Strömungen bis hin zur Rolle des Hausforschers des 19. Jahrhunderts nicht vernachlässigen können.“

In der Zeit des Vorsitzes von Konrad Bedal erschienen die Tagungsbände 33 bis 37, d.h. zum Hausbau im Mittelalter sowie zum Hausbau in Frankreich, in Lübeck und in Münster und Westfalen.

AHF-Mitteilungen

Auf der Mitgliederversammlung des mittlerweile über 300 Mitglieder umfassenden AHF in Utrecht 1988 trat Konrad Bedal nicht mehr zur Wahl des Vorsitzenden an. Seine Rolle wurde fortan von Ulrich Großmann wahrgenommen, den zweiten Vorsitz übernahm Fred Kaspar und Ulrich Klein wurde Beisitzer; die Geschäftsführung blieb in Sobernheim.

Dieser kleine Rückblick auf die Zeit des AHF-Vorsitzenden Konrad Bedal in den Jahren 1982 bis 1988 soll freilich zu keinem Missverständnis führen. Der Arbeitskreis für Hausforschung und die gesamte Haus- und Bauforschung in Europa verdanken ihm weit über diesen Zeitraum hinaus herausragende Forschungsergebnisse und auch methodische Impulse, wie sie kaum ein anderer Wissenschaftler im letzten Quartal des 20. Jahrhunderts bzw. den ersten 10 Jahren dieses Jahrhunderts leistete. Namens des Vorstandes des AHF und seiner gesamten Mitgliedschaft möchte ich mich dafür bei Konrad Bedal herzlichst bedanken.

Michael Goer

AHF-Regionalgruppen

Die **23. Tagung der Regionalgruppe Nord-west** (Arbeitsgemeinschaft für Haus- und Gefügeforschung in Nordwestdeutschland) findet in bewährter Zusammenarbeit mit der Interessengemeinschaft Bauernhaus (IGB) vom **25. bis 27. März 2011 in Bad Iburg** statt. Das Thema der Tagung lautet: **"Bauen und Bauten des niederen Adels in Nordwestdeutschland"**.

Die Tagung wurde frühzeitig auf der Homepage des AHF angekündigt; ein ausführlicher Bericht folgt im nächsten Mitteilungsblatt.

Tagungshinweise

Häuser aus Holz – Umgebende-, Blockhäuser und Holzschindeldächer. Tagung am 9. Mai 2011 im Thüringer Freilichtmuseum Hohenfelden. Gemeinsame Tagung des Thüringer Freilichtmuseums Hohenfelden, des Thüringischen Landesamtes für Denkmalpflege und der Volkskundlichen Kommission für Thüringen.

Programm

ab 9.00 Uhr: Eintreffen der Teilnehmer

9.30 Uhr: Begrüßung, Grußworte

10.00 Uhr: Dr. Thomas Nitz, Thüringer Landesamt für Denkmalpflege: „Thüringer Holzbauten – Eine Übersicht“

10.30 Uhr: Torsten Lieberenz, Büro für Bau- und Denkmalpflege Niederrhein: „Blockstuben und Blockhäuser in Thüringen“

11.00 Uhr: Kaffeepause und Diskussion

11.15 Uhr: Lutz Scherf, Büro für Bauforschung Silbitz: „Eingeschossige Häuser in Blockbauweise im östlichen Thüringen“

11.45 Uhr: Franziska Zschäck, Thüringer Freilichtmuseum Hohenfelden: „Das Umgebendehaus aus Langenbuch – eine 326-jährige Hausgeschichte präsentiert im Freilichtmuseum“

12.15 Uhr: Dirk Ehrhardt, Jena: „Das Umgebendehaus aus Langenbuch und seine Bewohner“

12.45 Uhr: Mittagspause - anschl. Diskussion

13.45 Uhr: Michael Happe, Thüringer Freilichtmuseum Hohenfelden: „Holzschindeldächer – Erscheinungsformen einer zeit- und regional-typischen Dacheindeckung“

14.15 Uhr: Bertram Popp, Oberfränkisches Bauernhofmuseum Kleinlosnitz: „Blockhäuser mit Stützen – Umgebende im Grenzraum Bayern, Böhmen, Sachsen“

14.45 Uhr: Thomas Schwaemmlein, Sonneberg: „Blockbau auf dem Gebiet des Landkreises Sonneberg (Südwestthüringen) – Gebäude-Bestand, Funktion und Genese“

15.15 Uhr: Kaffeepause und Diskussion

15.45 Uhr: Ina Skerswetat, Vogtländisches Freilichtmuseum Eubabrunn: „Was sich unter dem

Dach verbirgt - Gebäude im Vogtländischen Freilichtmuseum Eubabrunn“

16.15 Uhr: Thomas Noky, Sächsisches Landesamt für Denkmalpflege: „Umgebendehäuser in Sachsen“

16.45 Uhr: Albrecht Sturm, freier Bauforscher Pirna: „Blockbau und Blockstube in sächsischen Städten“

17.15 Uhr: Schlussdiskussion
Anschließend Gelegenheit zum Besichtigen des im Wiederaufbau befindlichen Umgebendehauses aus Langenbuch, erbaut 1685; Ausklang des Tages beim gemeinsamen Bier oder anderen Getränken.

Kontakt und Anmeldung:

Thüringer Freilichtmuseum Hohenfelden
Im Dorfe 63
99448 Hohenfelden
Tel.: 036450 43918
E-Mail: info@freilichtmuseum-hohenfelden.de
www.thueringer-freilichtmuseum-hohenfelden.de

Rezensionen

Klaus Freckmann und Burghart Schmidt (Hrsg.): Der Rheingau und seine historischen Häuser (Schriftenreihe zur Dendrochronologie und Bauforschung, Bd. 8). Marburg (Jonas-Verlag) 2010, 184 S., 176 Abb., geb., 4°, ISBN 978-3-89445-433-3, 25 Euro

Mit Band 8 wendet sich die von Klaus Freckmann und dem Dendrochronologen Burghart Schmidt herausgegebene "Schriftenreihe zur Dendrochronologie und Bauforschung" nach zwei "Ausflügen" in die rumänische und bulgarische Hausforschung bzw. Ethnologie wieder dem Rheinland als langjährigem Arbeitsgebiet der beiden Herausgeber zu. Der rechtsrheinische Rheingau mit den Kleinstädten Eltville, Geisenheim, Lorch und Rudesheim gilt als "Herzstück" des früheren kurmainzischen Territoriums und ist als Teil der Weltkulturerberegion Mittelrhein

Inbegriff von Rheinromantik und -tourismus. Klaus Freckmann stellt diese Kulturlandschaft und wichtige Aspekte ihrer Wirtschafts- und Sozialgeschichte einleitend vor - als Verständnissvoraussetzung für seinen folgenden Überblick zur "bauhistorischen Entwicklung" der Region vom Stein- und Fachwerkbau des Mittelalters über den reichen Zierfachwerkbau der frühen Neuzeit bis zu den romantischen Villen des Historismus. Zu letzteren kontrastieren einige exemplarisch vorgestellte Baupläne von bescheidenen "Alltagsbauten" des späten 19. und frühen 20. Jh. Ein kurzer forschungsgeschichtlicher Abriss zur bisherigen Bau- und Denkmalforschung im Rheingau schließt sich an. In einem Gastbeitrag schildert Thomas Eißing die "Flößerei auf Rhein und Main" als wichtige Voraussetzung für den Holzbau nicht nur in dem untersuchten Gebiet.

Den Hauptteil des Buches bildet ein Katalog von 108 untersuchten (und davon 93 datierten) Bauten im Rheingau aus der Feder der beiden Herausgeber - mit einleitenden Überlegungen zu Dendrochronologie, Holzverwendung und Baukonjunkturen, kurzen ortsgeschichtlichen Einleitungen und Beschreibungen der untersuchten Gebäude, die mit durchgehend vierfarbigen Abbildungen gut illustriert werden. Das Spektrum der Dendrodaten liegt zwischen dem späten 13. Jh. (Rudesheim, Oberstr. 27/29, Brömserhof) und dem späten 19. Jh. - mit deutlichen Schwerpunkten im frühen 16. und im späten 17./frühen 18. Jh. Zu jedem Gebäude werden die Dendrodatierungen ausführlich in Tabellenform veröffentlicht; zu bemängeln ist allenfalls das Fehlen einer tabellarischen Gesamtübersicht zu allen Objekten und Datierungen, die man sich etwas mühsam zusammensuchen muss. Auch eine Übersichtskarte des Untersuchungsgebietes wäre für den regional unkundigen Leser zur Orientierung hilfreich gewesen.

Nach den früheren Bänden zum Hunsrück-Nahe-Raum, zur Mosel, zum Mittelrhein und zur Pfalz liegt mit dem Band "Rheingau" ein weiterer wichtiger Überblick zur rheinischen Hausforschung und Dendrochronologie als Ertrag der langjährigen Zusammenarbeit von Freckmann und Schmidt vor.

H.St.

Impressum

Die AHF-Mitteilungen werden herausgegeben durch den Vorstand des AHF
(Arbeitskreis für Hausforschung e.V.)

Vorstand:

1. Vorsitzender: Prof. Dr. Michael Goer, c/o Landesamt für Denkmalpflege
Berliner Str. 12, D-73728 Esslingen am Neckar; Tel. 0049 (0)711 904 45170;
Fax: 0049 (0)711 904 45444; E-Mail: michael.goer@rps.bwl.de

Stellv. Vorsitzender: Prof. Dr. Dirk J. de Vries, Haverstraat 30, NL-3511 Utrecht
Tel.: (031) 306983211; Fax: (031) 306916189
E-Mail: D.deVries@Monumentenzorg.nl

Geschäftsführer: Dr. Benno Furrer, Schweizerische Bauernhausforschung,
Hofstrasse 15, CH-6300 Zug; Tel.: 0041 (0)41 728 2876; Fax: 0041 (0)41 728 2871
E-Mail: benno.furrer@di.zg.ch

Beisitzer: Ulrich Klein, Dorfmitte 9, D-35043 Marburg-Gisselberg, Tel.: 0049 (0)6421 78668
Fax: 0049 (0)6421 25747, E-Mail: ibd-marburg@t-online.de

Beisitzer: Dr. Heinrich Stiewe, Istruper Straße 31, D-32825 Blomberg-Wellentrup
Tel.: 0049 (0)5235 6545; E-Mail: heinrich.stiewe@web.de

Beisitzerin: Ariane Weidlich, Freilichtmuseum Glentleiten, An der Glentleiten 4,
D-82439 Großweil; Tel.: 0049 (0)8851 18522, Fax: 0049 (0)8851 18511
E-Mail: ariane.weidlich@glentleiten.de

Geschäftsstelle:

Arbeitskreis für Hausforschung e.V., c/o Landesamt für Denkmalpflege
Berliner Str. 12, D-73728 Esslingen am Neckar; Tel. 0049 (0)711 904 45170;
Fax: 0049 (0)711 904 45444; E-Mail: michael.goer@rps.bwl.de

Bankverbindung:

Konto Nr. 100 56 51 bei der Sparkasse Rhein-Nahe (BLZ 560 501 80)
IBAN: DE63 5605 0180 0001 0056 51; SWIFT-BIC: MALA DE51 KRE

Redaktionsanschrift:

Dr. Heinrich Stiewe, Istruper Straße 31, D-32825 Blomberg-Wellentrup
Tel.: 0049 (0)5235 6545; E-Mail: heinrich.stiewe@web.de
Namenskürzel: H.St.

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Verfasser verantwortlich.
Kürzungen eingehender Beiträge behält sich die Redaktion vor.

Der AHF im Internet: www.arbeitskreisfuerhausforschung.de

ISSN 0177-5472